



*for a living planet*

WWF Deutschland

Fachbereich  
Meere und Küsten  
Projektbüro Ostsee  
Knieperwall 1  
18439 Stralsund

Tel.: 0 38 31/29 70 18

Fax: 0 38 31/29 75 99

[lamp@wwf.de](mailto:lamp@wwf.de)

[stralsund@wwf.de](mailto:stralsund@wwf.de)

[www.wwf.de](http://www.wwf.de)

## Hintergrundinformation

Stralsund, Juli 2006

# Die Arbeit des WWF für die Ostsee

### Die Ostsee

Die Ostsee ist das zweitgrößte Brackwassermeer der Welt und mit einem Alter von nur 12.000 Jahren geologisch gerade erst geboren. Sie ist ein flaches Meer, große Teile der südlichen Ostsee sind sogar weniger als 25 m tief. Der Zufluss von Meereswasser aus dem Atlantik ist gering, da er nur über das schmale Kattegatt erfolgen kann. Außerdem fließt viel Süßwasser aus den über 200 Flüssen ein. Das Wasser der Ostsee ist mit 1,7 Prozent in den westlichen und 0,3 Prozent in den nordöstlichen Gebieten deutlich weniger salzig ist als das der Nordsee. Sie tauscht ihr Wasser nur alle dreißig Jahre aus und ist auch deshalb besonders anfällig gegen Verschmutzung. Der Ostsee bleibt sozusagen schnell die Luft weg. Schadstoffe aus der Landwirtschaft und aus Siedlungen und Verkehr, Schifffahrt und Überfischung gefährden die Lebensräume und Arten im Wasser und an der Küste ebenso wie der wachsende Tourismus mit neuen Straßen, neuer Küstenbebauung und Verbauung des Meeres z.B. durch Windkraftanlagen. Die flachen Gebiete der Ostsee, besonders die Bodden und Haffe, sind Rastplatz für Vögel wie Kraniche, Gänse und Watvögel auf dem nordatlantischen Zugweg. Feuchtwälder bieten Seeadler, Schwarz- und Weißstorch Lebensraum, Salzwiesen und tausende von Inseln bieten Raubseeschwalben oder seltenen Watvögeln Bruträume. Die Ostsee ist ein sehr junges Ökosystem. Von Ostseehering, Ostseelachs und dem Schweinswal vermutet man, dass sie in der Ostsee eigene Unterarten bilden. Neue Arten wandern ständig ein. Es ist wichtig, die Dynamik

der Ostsee und ihrer Küste zu erhalten und die Meeresverschmutzung zu reduzieren.

### Bodden

Bodden sind vom Land umschlossene, meist flache Meeresteile mit schmalen Zugang zum offenen Meer. Ihr Brackwasser enthält noch weniger Salz als die Ostsee. Bodden sind typisch für die Küste Vorpommerns. Die inneren Küstengewässer hier sind geprägt von Schilfgürteln, Steilufern und Blocksteinfeldern im flachen Wasser, aber auch ausgedehnten Windwatten, Kliffs und Haken. Heringe, Hornfische, Hechte, Flundern und Zander leben hier. Inseln, Halbinseln, geschützte Buchten und Wiesen sowie Salzwiesen bieten Kranich, Seeadler, Gänseschwärmen und vielen Arten von Watvögeln einen idealen Rastplatz für alle Jahreszeiten. Deswegen sind die vorpommerschen Bodden mehrfach unter Schutz gestellt und Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA2000.

### Der WWF und die Ostsee

Schon seit 1992 für die Ostsee gemeinsam aktiv, arbeiten die WWF-Organisationen rund um die Ostsee seit 2003 in einem gemeinsamen ökoregionalen Programm für den Ostseeschutz. Der WWF beeinflusst maßgeblich die Arbeit der Helsinki-Konvention zum Schutz der Ostsee (HELCOM). Auf eine Initiative des WWF geht auch die HELCOM-Empfehlung zurück, ein Netz



*for a living planet*

## Hintergrundinformation

Stralsund, Juli 2006 Ostsee, Bodden und der WWF

aus Meeresschutzgebieten aufzubauen. Dies betrifft sowohl die deutschen Gebiete Jasmund, Vorpommersche Boddenlandschaft, Gebiete um Fehmarn als auch solche in der offenen See und in den anderen Ostseeländern. Der WWF macht Druck auf die Regierungen, Meeresschutzgebiete einzurichten, aber auch für ein wirksames Management, das die Lebewesen dauerhaft schützt.

### Meeresschutzgebiete ostseeweit

Vom WWF-Projektbüro in Stralsund aus werden aber auch Meeresschutzgebiete in Deutschland vorgeschlagen und Methoden praktisch entwickelt, wie man Meeresnaturschutz mit den Meeresnutzern vereinbaren kann. Ein gutes Beispiel hierfür sind die freiwilligen Vereinbarungen für den Schutz des Greifswalder Boddens, die gemeinsam mit Anglern und Wassersportlern sowie den Behörden entwickelt wurden. Derzeit ist das Projekt in der Bewährungsphase, wo über die Vereinbarungen informiert und ihre Einhaltung gemeinsam kontrolliert und ausgewertet wird.

Im internationalen Verbund bereitet das Ostseebüro gemeinsam mit den Nachbar-WWFs und Partnern aus den Behörden Maßstäbe vor, wie ein Netz von Schutzgebieten geplant und auch praktisch umgesetzt werden kann. Hierzu gehören vergleichbare Informationen zu Lebensräumen, Bedrohungen und Zonierungsvorschläge, aber auch Wege, wie mit Nutzern und Naturschutzverbänden ein gut funktionierendes Schutzgebietsnetz verwirklicht werden kann.

### Ostsee-Gaspipeline

Ein neues Arbeitsfeld ist die Gaspipeline von Russland durch die Ostsee nach Deutschland. Hier hat das Projektbüro eine Studie über die Anforderungen an die Umweltprüfung des Großvorhabens erstellt. WWF ist in diesen

Prüfprozess eingebunden und möchte sicherstellen, dass gleich hohe Standards wie für die Einführung der Windkraft auf See z.B. in Deutschland üblich für diese und andere Pipelines, im ganzen Ostseegebiet angewendet werden.

### Jasmund und Rügen

An der Kreideküste Rügens, einer der beeindruckendsten Küstenlandschaften Europas, liegt der Nationalpark Jasmund. Das vom WWF und der Stadt Sassnitz eingerichtete Nationalpark-Zentrum Königsstuhl setzt seit 2004 Maßstäbe in der Vermittlung von Natur-Informationen. So können wir hunderttausenden von Rügenbesuchern jährlich die Bedeutung dieses Schutzgebietes vermitteln und ihr Verständnis für den Schutzgedanken stärken.

Um Naturvermittlung geht es auch bei der gemeinsam von WWF und Tourismusexperten Rügens erstellten Natur-Tourismus-Mappe, die in Rügens Gästezimmern richtigen Umgang mit der sensiblen Ostseenatur vorstellt.

### Wichtige Erfolge gegen den schwarzen Tod

Eine besondere Bedrohung für die flache Ostsee sind Schiffsunfälle. Von 1997 bis 2004 ist die über die Ostsee transportierte Ölmenge um mehr als 100 Prozent gestiegen. In der im Welt-Maßstab kleinen Ostsee finden etwa 15 Prozent des kommerziellen Welt-Schiffsverkehrs statt. Meerengen, viele Inseln und lange Eisperioden machen die Fahrt riskant. Schnellfähren und Freizeitboote kreuzen die Wege der großen Frachter und Containerschiffe. In manchen Wintern kämpfen Eisbrecher den Weg zu den Häfen durch das bis zu 50 cm dicke Packeis für die Öltanker frei, die für solche Eisverhältnisse völlig ungeeignet sind. Es kam bisher glücklicherweise nicht zu einer Tankerkatastrophe



*for a living planet*

## Hintergrundinformation

Stralsund, Juli 2006 Ostsee, Bodden und der WWF

großen Ausmaßes in der Ostsee. Die Folgen wären jedoch verheerend: Tausende von toten Seevögeln und Fischen, langfristige Umweltschäden und Kosten für große Meeresbereiche. Mit tatkräftiger Unterstützung des WWF ist es gelungen, dass die Weltschiffahrtsorganisation IMO die Ostsee zu einem „Besonders Empfindlichen Meeresgebiet“ (PSSA) ausgewiesen hat. Ab Sommer 2006 greifen verbindlich für Schiffe aller Nationen die ersten Maßnahmen, die das PSSA-Konzept mit Leben erfüllen: vorgeschriebene Routen für Tanker und Durchfahrverbote in besonders sensiblen Schutzgebieten. Jetzt arbeitet das WWF-Team rund um die Ostsee daran, weitere Maßnahmenvorschläge vorzubereiten und mit den Regierungen der Anrainerländer zu diskutieren.

### Die kleinen Wale

In Nord- und Ostsee leben unsere kleinsten Wale. Es ist aber unwahrscheinlich, dass Sie diese Schweinswale zu sehen bekommen, sie sind nämlich sehr selten geworden – in der Ostsee östlich von Rügen gibt es nur noch 100–500 von ihnen. Obwohl sie gar nicht beifischt werden, sind sie von den Stellnetzen der Fischer als ungewollter „Beifang“ bedroht. Sie müssen in kurzen Abständen an die Oberfläche, um zu atmen – wenn sie sich in den Netzen verheddern, ersticken sie. Der WWF propagiert seit Jahren die Schutzpläne für den Ostseewal endlich umzusetzen. Hierzu gehören u.a. Methoden, die den Beifang erheblich verringern. Das geht mit „intelligenten Netzen“, die von den Walen mit ihrem Ultraschallsystem leichter zu orten sind. Außerdem werden Vergrämungsgeräte eingesetzt, die so genannten „Pinger“, deren Geräusch die Wale vertreibt. Der WWF setzt sich auf allen Ebenen hartnäckig für den Schutz der Kleinwale ein.

### Fisch-Piraterie und Überfischung

Im Fokus der Internationalen Ostseearbeit stehen auch unsere wichtigsten Nutzfischarten, nicht zuletzt Dorsch und Wildlachs. Sie werden mit Rückendeckung der EU hoffnungslos überfischt. WWF setzt sich mit einem Erholungsplan und Vorschlägen für Flottenreduzierungen und Fangstopps für bestimmte Gebiete im Rahmen der EU Verhandlungen für eine Verbesserung ein.

Gemeinsam mit der Fischerei kämpft WWF aber gegen die illegale Fischpiraterie, die nach Schätzungen 30-40% der legal gefangenen Dorschmengen umfasst. Eine Duldung solcher kriminellen Praktiken durch die Staaten und den Handel bestraft alle Fischer, die sich ans Gesetz halten.

### Ostsee-Aktionsplan

Derzeit erarbeiten die HELCOM-Mitgliedstaaten einen Aktionsplan für die Sanierung der Ostsee. Hieran arbeitet der WWF intensiv zu Themen wie Schutzgebiete, Schifffahrt, Eutrophierung und Schadstoffe mit, um die Staaten zu bewegen, wirksame Maßnahmen zu beschließen. Es wird jedoch auch darauf ankommen, dass die Minister im November 2007 das nötige Geld und den Willen dokumentieren, um die Nährstoffeinleitungen zu stoppen, Schadstoffe aus dem Meer zu entfernen Lebensräume besser zu schützen und die Schifffahrt noch sicherer zu machen.

#### Weitere Informationen:

Jochen Lamp  
Fachbereich Meere und Küsten  
Projektbüro Ostsee  
Tel.: 03831 – 29 70 18  
Fax: 03831 – 29 75 99  
lamp@wwf.de



*for a living planet*<sup>®</sup>

# Hintergrundinformation

Stralsund, Juli 2006 Ostsee, Bodden und der WWF

Weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: [www.wwf.de](http://www.wwf.de). Hier können Sie sich auch in unseren kostenlosen WWF-News-Verteiler eintragen.